

**Zur Veranstaltung der Organisation für den Aufbau einer Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands/
Arbeit und Zukunft – 17. März 2021**

„Zum 150. Jahrestag der Pariser Kommune“

Grüße an alle Genossen und Freunde!

Vielen Dank, dass Ihr uns eingeladen haben, an dieser Veranstaltung teilzunehmen und dazu beizutragen

Das Zentralkomitee der Kommunistische Arbeiterpartei Frankreichs (PCOF) hat mich beauftragt, diesen Beitrag in seinem Namen zu halten.

Es sind also 150 Jahre her, dass die Kommunarden, um Marx schönen Ausdruck zu verwenden, "*den Himmel stürmten*". Dieses Ereignis bleibt dauerhaft, unauslöschbar in dem Bewusstsein der internationalen Arbeiterbewegung fest eingepägt.

Marx zog die Lehren aus dieser ersten Erfahrung einer sozialistischen Revolution in seinem Buch „Der Bürgerkrieg in Frankreich“. Und die wichtigste Lehre ist: *„Aber die Arbeiterklasse kann nicht die fertige Staatsmaschinerie einfach in Besitz nehmen und diese für ihre eignen Zwecke in Bewegung setzen.“* Die Kommune wusste, die alte staatliche Organisation zu zerstören und den Embryo einer neuen proletarischen Macht zu schaffen. Marx hat diese Lehre aus den Erfahrungen der Kommune gezogen. Sie wurde durch die Erfahrungen der russischen Revolution von 1905 insbesondere der Sowjets, bereichert. Diese Lehre hat es Lenin ermöglicht, sein Werk *Der Staat und die Revolution* zu schreiben. Lenin hat so die Bolschewiki mit einem wertvollen Leitfadens für den revolutionären Kampf versorgt.

Dank der Klassenanalyse von zwei wichtigen Kampferfahrungen, die leider gescheitert sind, erstens die Kommune in Frankreich, die nur wenige Wochen (vom 18. März bis zum 28. Mai) gedauert hat, und zweitens die revolutionäre Bewegung von 1905 in Russland,

Dank dieser Klassenanalyse wurde es möglich, den Sieg der Oktoberrevolution von 1917 zu sichern,

So wurde es möglich einen Leitfadens für die Kommunisten und Revolutionäre auf der ganzen Welt zu geben, damit sie ihr Ziel erreichen können. Das Ziel eines radikalen Wandels der gesamten gegenwärtigen Gesellschaftsordnung.

Aus diesem Grund sind die Lehren der Kommune immer noch aktuell. Deshalb können unsere Parteien, die marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen der Internationalen Konferenz, nicht vergessen, was sie den Kommunarden schulden.

Dies ist auch der Grund, warum unsere Partei, die PCOF, sich nicht an den verschiedenen Veranstaltungen beteiligen wird, die in Paris gedeihen, um "die Kommune zu feiern".

Insbesondere diejenigen, die die Pariser Stadtverwaltung PS-PCF-EELV in der Hauptstadt organisieren will. Was wollen sie denn wohl feiern? Diejenigen, die die Diktatur des Proletariats aufgegeben haben, die Gewalt der Arbeiterklasse verabscheuen und nur davon träumen, die Zügel der bestehenden bürgerlichen Staatsmaschine zu übernehmen? Das rosa-rot-grüne Bündnis will feiern, um die Menschen vergesslich zu machen. Man soll alles vergessen, was die Kommunarden uns unter unglaublichen Opfern gelehrt haben. Sie versuchen, sich in Rot neu anzumalen und den Anschein von Einigkeit zu geben.

Unser Weg von uns Kommunisten, dieses Jubiläum zu feiern, ist es, den Lehren der Kommune treu zu bleiben, uns weiterhin von ihnen für den revolutionären Kampf inspirieren zu lassen, der heute zu führen ist.

Darauf bestanden die jungen Kommunisten, die am 18. März 1979 unsere Partei gründeten.

Sie gaben dem Gründungsparteitag des PCOFs den Namen *„Pariser Kommune“*; er fand am 18. März 1979 statt. Dieses Datum, Jahrestag der Machtergreifung der Kommunarden im Jahr 1871, sollte nicht nur ein ruhmreicher Moment in der Geschichte der Arbeiterbewegung in unserem Land sein, sondern hauptsächlich ihre Entschlossenheit zeigen,

in den Fußstapfen der Kommunarden weiter zu gehen. Sie wollten bekräftigen, dass die Partei geschaffen wurde **für** die Revolution und die Machtergreifung, **für** einen radikalen Wandel der Gesellschaft **durch** und **für** die Arbeiterklasse und die Volksmassen.

Das strategische Ziel unseres Programms, das auf diesem Gründungsparteitag verabschiedet wurde, lautet: *"Die Bourgeoisie stürzen, den bürgerlichen Staatsapparat zerstören, die Diktatur des Proletariats errichten und den Sozialismus aufbauen (...). Um dieses Ziel zu erreichen, müssen das Proletariat und die unterdrückten Massen, von der Partei angeführt, Aufstandsgewalt anwenden."*

Diese politische Linie bekräftigt die Rolle der Arbeiterklasse und der arbeitenden Massen. Sie legt die Rolle der Partei fest. Es sind die Massen, die die Revolution durchführen. Die Partei ist nur ein Werkzeug, zwar ein wesentliches Werkzeug, aber ein Werkzeug für die Arbeiterklasse, zur Leitung des revolutionären Prozesses um zu ermöglichen, die richtige Orientierung zu behalten und zu siegen, indem sie die Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung wiedergibt.

Dieser revolutionäre Geist wird insbesondere "kultiviert", wenn sich in unseren Reihen die Kenntnis des Marxismus-Leninismus, der Theorie der proletarischen Revolution, verstärkt. Unter diesem Gesichtspunkt ist das Studium vom Werk, *"Der Bürgerkrieg in Frankreich"* ebenso unabdingbar wie die Kenntnis anderer grundlegender Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Dieses Wissen über den Marxismus-Leninismus ermöglicht es unseren Parteien, die konkrete Lage in der sie eingreifen, zu analysieren und damit ihre politische Linie zu entwickeln und einen konkreten Weg zu finden, um die Bedingungen für einen revolutionären Bruch mit dem System vorzubereiten.

Wir wissen aber: Es kann keine gute Analyse und keine korrekte, revolutionäre politische Linie entwickelt werden ohne engen Zusammenhang mit den Kämpfen der Arbeiterklasse und der Volksmassen. Diese engen Verbindungen der Partei zur Arbeiterklasse und zu den Arbeitermassen sind von wesentlicher Bedeutung. Denn, lässt es uns wiederholen, es sind die Massen, die die Revolution machen.

Das Pariser Volk hat sich in großer Zahl hinter die Nationalgarde gestellt und sich gegen die Regierung von Thiers erhoben. Thiers wollte die Nationalgarde entwaffnen. Die Kommune von Paris, *"eine Regierung des Volkes durch das Volk"* (um Marx 'Ausdruck zu verwenden) konnte in zwei Monaten beispiellosen sozialen Wandel nur deshalb erreichen, weil sie die Unterstützung der Arbeitermasse und der kleinen Leute von Paris hatte. Diese Einigkeit ging sehr weit: Männer, Frauen und Kinder des Volkes verteidigten die Kommune mit Waffen, nahmen an den Barrikaden teil, und waren sogar bereit während der blutigen Woche dafür zu sterben.

Unsere Parteien müssen diesen revolutionären Geist in unsere Reihen fördern und weiterentwickeln. Das heißt, unser revolutionäres Ziel sicherstellen, und es nie aus den Augen verlieren; es soll immer im Fadenkreuz für alle unsere kämpferischen Aktivitäten bleiben.

Der revolutionäre Geist hat es unseren Parteien ermöglicht, sich zu behaupten, insbesondere in der Zeit der starken Dominanz von Revisionismus und Reformismus in den Reihen der Arbeiterklasse.

Es ist auch der festen ideologischen Überzeugung unserer Parteien zu verdanken, dass sie den beispiellosen Angriffen der Bourgeoisie entgegentreten konnten Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre nach dem Zerfall der UdSSR und dem Fall der Berliner Mauer. Die Bourgeoisie verkündete damals, es sei das "Ende der Geschichte".

Die Situation hat sich seitdem stark weiterentwickelt.

Die neoliberale Politik in Frankreich hat den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit und sowie alle Widersprüche der Gesellschaft verschärft. Sie hat mächtige und aufeinander folgende Arbeiterwellen auf die Straße gebracht. Seit den Mobilisierungen für den Rückzug des El Khomri-Gesetzes (auch Arbeitsgesetz genannt) im Jahr 2016 ist diese Konfrontation frontaler und gewalttätiger geworden. Seit diesem Datum gibt es mächtige Arbeiterbewegungen und Bevölkerungsproteste jedes Jahr in unserem Land. Lehrer, Eisenbahnarbeiter, Gelbe Westen, Krankenbetreuer, Schüler und Studenten, Rentner, Mitarbeiter in Krankenhäusern, für pflegebedürftige ältere Menschen und Haushaltshilfen, Fahrradlieferanten, Arbeiter ohne Papiere, Menschen in schlechten Wohnverhältnissen, ... Millionen von Männern und Frauen, jungen Menschen gehen auf die Straße und klagen die neoliberalen Reformen an und ihre katastrophalen Folgen für ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig mobilisiert der Protest gegen Rassismus und Polizeigewalt immer mehr und mehr junge Menschen sowie auch ältere Leute. Das Bewusstsein über den Charakter des Staates verstärkt sich, einen Staat der Arbeitgeber, einen Polizeistaat, einen Staat der Waffenhändler, einen Staat, der eine Kriegspolitik verfolgt.

Die Gesundheitskrise von 2020 hat die latente Wirtschaftskrise verschärft. Sie warf einen Vergrößerungsspiegel auf die Übel der kapitalistischen Gesellschaft. Ein Bewusstsein erfasst immer mehr Menschen:

Das Bewusstsein, dass es das wirtschaftliche, politische und soziale System ist, das verantwortlich ist für diese Situation.

Und dieses Bewusstsein ist die Hefe des revolutionären Geistes, den wir pflegen müssen, damit er noch weiter voranschreitet.

Unser letzter Parteitag (von Januar 2020) hat diese Realität analysiert. Unsere Partei hat die Richtlinien für alle unsere Arbeit erstellt: "das Bewusstsein der Notwendigkeit und der Möglichkeit eines revolutionären Bruches mit dem imperialistischen kapitalistischen System zu verstärken". (Das daraus resultierende Dokument des Kongresses "Für einen revolutionären Bruch mit dem System" ist in Englisch und Spanisch verfügbar). Dies bedeutet, den revolutionären Geist unter unseren Militanten lebendig zu halten und zu entwickeln; und diesen, der bereits in den Reihen der Arbeiterklasse und der Massen zum Ausdruck kommt, insbesondere in gewissen Teilen der Jugend, zu unterstützen und zu fördern.

Der revolutionäre Geist der Kommunarden vor 150 Jahren muss heute durch eine offensive Aktivität zum Ausdruck kommen, durch Initiativen, Wege und Mittel, um die Partei und ihr Programm, ihre Analysen und ihre Parolen, in der Arbeiter- und Volksbewegung bekannt zu machen. Der revolutionäre Geist muss uns dazu bringen, mit jenen Jugendgruppen in Kontakt zu treten, die in den Kämpfen der letzten Jahre politisiert wurden und nach einem radikalen Wandel der Gesellschaft, nach der Revolution streben. Der revolutionäre Geist muss uns dazu bringen, Initiativen zu ergreifen, die mit den tiefen Bestrebungen der Arbeiterklasse und der Volksmassen in Einklang stehen, damit sie sie mit uns ausdrücken können.

Der heutige revolutionäre Geist besteht auch darin, die internationalistischen Aufgaben gegenüber den vom französischen Imperialismus dominierten Völkern, gegenüber den Völkern der französischen Kolonien in Angriff zu nehmen.

Proletarischer Internationalismus soll und muss in der Arbeiterklasse wachsen, sowie bei der Jugend. Sie müssen bewusst werden, dass ihr Kampf für einen revolutionären Bruch in ihrem Land stark verbunden ist mit dem der Völker der Kolonien und Neokolonien, um sich von der Herrschaft des französischen Imperialismus zu befreien.

Um heute in die Fußstapfen der glorreichen Kommunarden zu treten und sie zu würdigen, wie wir es am 18. März 1979 getan haben, heißt es daran zu arbeiten, die Massen über die Notwendigkeit eines revolutionären Bruches mit dem System bewusst zu machen. Es ist unser internationalistischer Beitrag zum revolutionären Kampf der Kommunisten, der Arbeiterklasse und der Völker der Welt

In den Massenmobilisierungen, die sich in mehreren Ländern (in Lateinamerika, Asien, Afrika) entwickeln, spüren wir einen wachsenden starken Willen zu einer tiefgreifenden, radikalen Veränderung. Die Volksjugend unserer imperialistischen Länder Europas sieht das sehr aufmerksam. Die Volksjugend unterstützt diese Völker und ihre Bestrebungen, die mit ihren eigenen Bestrebungen in Zusammenhang stehen. Sie drückt ihnen ihre Solidarität aus. Wir erinnern uns, wie der revolutionäre Aufstand von 2011 in Tunesien ein Echo in unserem Volk und insbesondere in der Jugend fand. Das Wort Revolution wurde wieder im Wortschatz der Kämpfe benutzt.

Im Buch *„Bürgerkrieg in Frankreich“* schreibt Marx: *„Wenn sonach die Kommune die wahre Vertreterin aller gesunden Elemente der französischen Gesellschaft war, und daher die wahrhaft nationale Regierung, so war sie gleichzeitig, als eine Arbeiterregierung, als der kühne Vorkämpfer der Befreiung der Arbeit, im vollen Sinn des Worts international. Unter den Augen der preußischen Armee, die zwei französische Provinzen an Deutschland annexiert hatte, annexierte die Kommune die Arbeiter der ganzen Welt an Frankreich.“*

Der internationalistische Charakter der Kommune muss nicht mehr bewiesen werden. Die Kommune hat Aktivisten verschiedener Nationalitäten (polnische, ungarische, russische, italienische usw.) in ihre Leitungsgremien integriert; alle Ausgebeuteten und Unterdrückten der ganzen Welt haben sich in ihr erkennen können, wie Marx betonte, und können sich noch heute darin erkennen.

Die Bindungen, die uns, Kommunisten Frankreichs und Deutschlands, vereinen und die heute in diesem Treffen zum Jahrestag der Kommune zum Ausdruck kommen (wie diejenigen, die uns mit den anderen Parteien und Organisationen der Konferenz vereinen), zeigen, dass unsere Parteien und Organisationen für das gleiche Ziel arbeiten. Dieses Ziel wurden zum ersten Mal von den Kommunarden 1871 erreicht: das Ziel heißt sozialistische Revolution.

In einer Rede über die Kommune bei der Sitzung des Generalrats vom 23. Mai 1871, die vor der Niederschlagung der Kommune durch die „Versailler“ stattgefunden hatte, sprach Marx sinngemäß: *„... sollte die Kommune geschlagen*

werden, so wäre der Kampf nur verschoben. Die Prinzipien der Kommune sind ewig und können nicht zerstört werden: Sie werden immer auf der Tagesordnung stehen, solange die Arbeiterklasse nicht ihre Befreiung erlangt hat.“

Zentralkomitee der PCOF

März 2021